

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept

Gemeinde Nusplingen



Information über die Ergebnisse aus dem Beteiligungsverfahren

Klausurtagung GR 14.10.2017

Herr Alisch (Bürgermeister)
Herr Hager (Verwaltung)
Frau Graf (Planungsbüro S.G.)
Gemeinderat Nusplingen:
Frau Mauch, Frau Mengis, Frau
Öffinger, Herr Pius, Herr Mengis,
Herr Schilling, Herr Schreiber, Herr
Hager, Herr Kleiner, Herr Leibinger.

Jugendtreff 07.12.2017

Herr Alisch (Bürgermeister)
Herr Kleiner (Gemeinderat)
Frau Graf (Planungsbüro S.G.)
20 Jugendliche aus Nusplingen
und Teilorte im Alter zwischen
14 - 19 Jahren.

Bürgerbeteiligung 12.12.2017

Herr Alisch (Bürgermeister)
Herr Hager (Verwaltung)
Frau Graf (Planungsbüro S.G.)
ca. 190 interessierte Bürgerinnen
und Bürger der Gemeinde
Nusplingen und Teilorte.



Beteiligungsverfahren:

Ziel des integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes ist es, den Weg für die zukünftige Weiterentwicklung von Nusplingen aufzuzeigen. Die Herausforderungen, denen sich die Gemeinde in den nächsten 15 - 20 Jahren stellen muss, werden erarbeitet und ein Handlungsrahmen mit geeigneten Maßnahmen für die gemeindliche Entwicklung definiert.

Das Konzept wird als „integriertes“ Konzept verstanden, da die verschiedensten Themenfelder gedanklich verbunden und in das Konzept integriert werden und zudem die Integration aller Beteiligten, Bürgerinnen und Bürger, Interessenvertreter, lokale Akteure und Verwaltung in das IGEK ebenfalls ein wichtiger Bestandteil darstellt.

Durch diese aktive Beteiligung, die in Nusplingen durch die „**Bürgerversammlung**“ und den „**Jugendtreff**“ angestoßen wurde erhöht sich auch die Identifikation der Bürger mit dem Konzept. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass es sich dabei um eine informelle und somit freiwillige Form der Beteiligung handelt und sich nicht etwa von Gesetztes wegen gefordert wird wie z.B. bei Bauleitplanverfahren. Die informelle Beteiligung lädt zum „Mitmachen“ ein, denn die fachlich nicht zu übertreffende detaillierte Ortskenntnis verschiedenster Akteure liefert einen großen Beitrag zur Entwicklung umsetzungsfähiger Maßnahmen mit hoher Akzeptanz.

Das IGEK sieht vor, die entwickelten Maßnahmen in einem sog. Maßnahmenkatalog abzubilden. Wobei ein abschließender Katalog nicht zielführend sein kann. Das IGEK soll als flexibles Instrument verstanden werden, welches sich an die sich stets verändernde Rahmenbedingungen anpasst. Es wäre falsch anzunehmen, dass ein einmal entwickeltes Konzept über mehrere Jahre unverändert Bestand haben kann. **Ein IGEK muss aktuell gehalten werden und bei sich verändernden Rahmenbedingungen fortlaufend angepasst werden.** Dabei sind die Methoden und die Zeitabstände für eine Aktualisierung des IGEK nicht vorgeschrieben, sondern orientieren sich am Bedarf und den sich ändernden Rahmenbedingungen.

Die Erarbeitung des IGEK berücksichtigt somit das

- das Prinzip der bedarfsgerechten Anpassung: Verfolgung eines ganzheitlichen Ansatzes.
- das Prinzip des integrierten Ansatzes: Berücksichtigung der vielfältigen Verflechtungen verschiedener Handlungsfelder und möglichen Synergien.
- das Prinzip der Nachhaltigkeit: Berücksichtigung der städtebaulichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aspekte.
- das Prinzip integrierten Ansatzes im Sinne der Partizipation: frühzeitige Einbindung der Bevölkerung in den Prozess.

Klausurtagung 14.10.2017

Als einer der ersten Schritte des Arbeitsprozesses zum integrierten Gemeindeentwicklungskonzept fand am 14.10.2017 eine nicht öffentliche Klausurtagung des Gemeinderates im Wanderheim Nusplingerhütte des Schwäbischen Albvereins oberhalb Nusplingens an den Steighäusern statt.



1. Auftakt:

Zu Beginn der Klausurtagung begrüßte Herr Bürgermeister Alisch die Teilnehmer und stellte Frau Graf vom „Planungsbüro S.G.“ vor. Herr Alisch formulierte seine Erwartungen an das integrierte Gemeindeentwicklungskonzept und forderte zur mutigen konstruktiven Mitarbeit auf.

2. IGEK – Bestandserhebung und Analyse

Im Anschluss daran übernahm Frau Graf die Moderation der Klausurtagung und führt in das Thema IGEK ein. Anhand einer Präsentation wurden die Ergebnisse der Bestandserhebung und Analyse vorgestellt. Frau Graf bat anschließend um eine kurze Rückmeldung zu den Ergebnissen. Sie wurde darauf hingewiesen, dass das Thema „Hangrutsch“ unbedingt mit aufzunehmen sei.

3. Handlungsfelder

Aus der Bestandsanalyse wurden sechs Handlungsfelder angestoßen. Frau Graf verwies darauf, dass die vorgeschlagenen Handlungsfelder weder abschließend noch in Ihrer Zusammensetzung fixiert seien. Ergänzend wurde das Handlungsfeld „Hangrutsch“ mit aufgenommen.

➔ LEBEN, BAUEN UND GESTALTEN	➔ WIRTSCHAFT
➔ SENIOREN	➔ VERKEHR/MOBILITÄT
➔ TOURISMUS	➔ HANGRUTSCH
➔ BILDUNG/BETREUUNG	➔ NATUR/UMWELT/ENERGIE

4. Stärken Schwächen Analyse

Die Teilnehmer wurden aufgefordert sich zu den Stärken und Schwächen der Gemeinde Nusplingen zu äußern. Worauf ist man stolz und was ist nicht so gut gelungen.

Im Hinblick auf die Entwicklung der vergangenen Jahre und der aktuellen Situation der Gemeinde wurden viele Punkte gesammelt und erste Maßnahmenvorschläge vorgebracht.



Ergebnisse der Stärken-/ Schwächenanalyse:

STÄRKEN	
<p>➔ LEBEN, BAUEN UND GESTALTEN</p> <p>Wohnstandort Günstiger Wohnraum Wenig Arbeitslose Man kennt sich Identifikation mit dem Ort Slogan: lebens- und liebenswertes Nusplingen Momentan hohe Nachfrage nach Wohnungen und Bauplätzen Wohlfühlfaktor weiter stärken Abbruchprämie bei Neubau und Bezug</p> <p>Vereinsleben Vereine (-bringen Leben, - große breite, - hoher Beitrag Gemeinwohl) Vereinsarbeit – Jugendarbeit Angebot Vereinsangebot groß Gutes Vereinsleben Vereinsleben weiter stärken und fördern Vereine guter Zusammenhalt Überdurchschnittliches Vereinsleben Gute Förderung der Vereine und Familien durch die Gemeinde Starkes Angebot in Jugendarbeit durch die Vereine</p> <p>Infrastruktur Sport- und Freizeitzentrum (Hallenbad, Mehrzweckhalle...Sportplätze Tennisplätze) Gute Infrastruktur, Arzt, Zahnarzt usw... Gut versorgt, Bäcker, Metzger Arzt, Zahnarzt,...) Gute Infrastruktur Arzt, Zahnarzt, Apotheke, usw... Infrastrukturer intakt</p> <p>Freizeitangebote Festkultur – Abstimmung Termine Freizeitangebot außerhalb Vereine Angebot Freizeitmöglichkeiten</p>	<p>➔ NATUR/UMWELT/ENERGIE</p> <p>Natur Natur, Landschaft, Luft, Ruhe, Erholung Schöne gepflegte Wanderwege Landschaft Wandern</p> <hr/> <p>➔ BILDUNG/BETREUUNG</p> <p>Bildungszentrum kompakt – breites Angebot Schule, Kita Top Schule Freizeit Kita Angebot, sogar Schwimmbad Gute Kita Betreuungsangebote für Kinder „top“, jawoll! Sehr gutes Betreuungsangebot für Kleinkinder bis zum Schulalter (Ferienspiele)</p>

SCHWÄCHEN	
<p>➔ LEBEN, BAUEN UND GESTALTEN</p> <p>Baulücken u. Leerstände Alte Häuser, falsche Bewertung der Eigentümer, werden nicht verkauft Leerstände / Baulücken Vorhandene Bauplätze in Privathand ohne Bauzwang Bauplätze privat werden nicht verkauft Zu viele Straßen / Wohnstraßen mit zu wenigen Gebäuden/angeschlossenen Nutzungen. Alleine 27 km Kanalnetz -> Folgekosten Bauplätze Baulücken Vorschlag: Veröffentlichung: Angebot an freien Mietwohnungen (Liste Rathaus Homepage) - Nachfrage Mietwohnung - -freie handelbare Bauplätze/Häuser (Privat) - Suche nach dito ☒ Liste Börse...</p> <p>Infrastruktur Gastronomie stirbt aus (Adler, Hirsch) Gastronomie, Wirte überwiegend sehr alt</p> <p>Ortsbild Keine einheitliche innerörtliche Beschilderung Ortsdurchfahrt Ortsdurchfahrt extrem schlechte Fahrbahn Ortseingänge gestalten wie ??</p> <p>Obere Bära Die Bära im Ort ist nicht zugänglich. „Naherholung im Dorf auch für ältere Bewohner“ Bära besser und schöner in Szene setzten</p> <p>Integration Menschen, die zuziehen integrieren sich zu wenig Integration zugezogener Mitbürger</p> <p>Demographie und Wandel Nachwuchsprobleme im Vereinsbereich Abwanderung der jungen Leute Vereine tun sich schwer mit Nachwuchs Konkurrenz unter Vereinen, weniger Jugendliche, geändertes Verhalten, Event, Spaßgesellschaft</p>	<p>➔ TOURISMUS</p> <p>Mehr für Tourismus werben (Naherholung) ev. in Richtung Wellness Tourismus in den Teilorten Wanderpotential bei weitem noch nicht erschlossen/beworben/erkannt. (ebenso Loipen) Vermarktung der Vorteile, Werbung was macht Nusplingen aus. Homepage der Gemeinde: - Aktualität - Übersichtlichkeit - Nicht ansprechend - Nicht zeitgemäß modern Eigenmarketing „USP für was steht Nusplingen“ - > z.B. Top intakte Heuberggemeinde Klimawandel, weniger/kein Schnee</p> <p>➔ VERKEHR/MOBILITÄT</p> <p>Verkehr an den Ortseingängen zu schnell Verbindungsstraße Rakenhalde „Oberes Tor“ Lärmproblem Ortsausfahrten, Fun Fahrzeuge Zunehmender LKW Verkehr im Ort Keine Ladestation für E-Autos/Fahrräder Rufbus vom LK Zollernalb wird in Nusplingen so gut wie nie benutzt. (fast jeder hat ein Auto) Vorschlag Umgehungsstraße – Tunnel Öffentliche Busverbindung zu anderen Landkreisen ist schlecht</p> <p>➔ SENIOREN</p> <p>Wohngemeinschaft, betreutes Wohnen. Angebot Senioren: Stammtisch, Treff im Hauptort Gemeinsames Essen/Kochen Arztpraxis nicht barrierefrei Vorschlag: Mitnahmebänke, -für Senioren und Personen, die kein Auto haben (siehe Kreis TUT)</p> <p>➔ Wirtschaft</p> <p>Zu wenig Arbeitsplätze (3) Zu wenig Arbeitsplätze ->Internet, nicht unbedingt Industrie</p>
<p>➔ WIRTSCHAFT</p> <p>➔ LEBEN, BAUEN UND GESTALTEN</p> <p>Internet Internet - Kabel Internet, besonders teilorte Harthöfe, Dietsteig und Heidenstadt Internet (4) Internet in Teilen schlechter als in Drittweltländern Schleppendes Vorgehen des Ausbaus für schnelleres Internet. Internet muß top sein zukunftsweisend für Arbeitsplätze „z.B. Homeoffice“ Öffentliches WLAN</p>	<p>➔ NATUR/UMWELT/ENERGIE</p> <p>Zu wenig Handlungsspielraum wegen der vielen Schutzgebiete. Standortnachteil gegenüber anderen Gemeinden bei der Ansiedlung von zukunftsfähigen Betrieben. Hangrutschdesaster Hangrutsch (2) Landwirtschaft ist eingeschränkt durch Schutzgebiete Biber</p>

4. Hotspots

Aus der Bestandsanalyse konnten ebenso erste Hotspots abgeleitet werden. Die Hotspots zeigen städtebauliche Schwerpunkte möglicher Ortsentwicklungsprojekte, die sich für eine qualitative Gemeindeentwicklung eignen. Im Zuge des Prozesses des IGEK ist es notwendig räumliche Prioritäten festzulegen um aufzuzeigen, wo Maßnahmen am dringlichsten und am effektivsten im Sinne des integrierten Ansatzes sind.

→ BAULÜCKEN UND LEERSTÄNDE	→ ALTE SAMTFABRIK, ERHALT VS. RÜCKBAU
→ QUARTIER „EHM. SÄGEWERK“	→ ORTSDURCHFART KAPELLENTORSTRASSE
→ „NUWINA“ GELÄNDE	→ „OBERE BÄRA“ ERLEBBAR MACHEN
→ EHEMALIGER KINDERGARTEN	

→ BAULÜCKEN UND LEERSTÄNDE

Die Zahl der Baulücken in Nusplingen ist hoch. Ca. 12 Prozent der erschlossenen Wohnbaugrundstücke sind unbebaut. Kurz bis mittelfristig ist daher ein ausreichendes Entwicklungspotenzial vorhanden. Da die Baulücken allerdings überwiegend in privater Hand sind, lassen sie sich nicht immer problemlos aktivieren. Von Beratung über Information bis hin zur Unterstützung bei der Vermarktung kann die Gemeinde eine aktive Innenentwicklung vorantreiben.

Es sind die bestehenden Wohngebiete, die für die aktuelle Wohnbauentwicklung zur Verfügung stehen. Durch Überprüfung und ggf. Änderung veralteter Bebauungspläne kann zeitgemäßes Bauen ermöglicht und die Attraktivität der Potentiale gestärkt werden. Änderungen sollten dabei stets unter Wahrung der gewachsenen Strukturen die größtmögliche Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten für die Bauherren zulassen.

Die Leerstandsquote ist mit ca. 10 Prozent sehr hoch. Besonders problematisch stellt sich die Situation im Ortskern mit alter Bausubstanz dar. Für den Leerstand, der von baulichen Mängel begleitet wird gilt es mögliche Nutzungen zu entwickeln um stark vernachlässigte und leerstehende Bausubstanz zu revitalisieren.

→ QUARTIER „EHM. SÄGEWERK“

Umgeben von weiteren Leerständen zielt der Bedarf in diesem Bereich in Richtung Neuordnung der teils ungünstigen Grundstückszuschnitte und der teilweise sehr maroden Bausubstanz. Bei einer Neuordnung könnte die neue Gebietskategorie Urbanes Gebiet, der Baunutzungsverordnung die notwendige Flexibilität bezüglich der Durchmischung bei der Entwicklung des Gebietes förderlich sein.

→ „NUWINA“ GELÄNDE

Bei einer Wiederaufnahme der gewerblichen Nutzung müssten die Anforderungen an ein Mischgebiet eingehalten werden. Der Standort und die ungünstige Erschließungssituation an einer Stichstraße werfen für eine gewerbliche Nutzung viel Konfliktpotential mit der angrenzenden Wohnbebauung auf. Dieser städtebauliche Missstand funktionaler und baulicher Art, knüpft an die Ausgangslage des angrenzenden Sanierungsgebietes an. Eine Erweiterung des bestehenden Sanierungsgebietes würde sich bei Erwerb der Gewerbeinheit durch die Gemeinde anbieten.

→ EHEMALIGER KINDERGARTEN

Um Senioren in Nusplingen wohnortnahe altersgerechte Wohn- und Betreuungsformen anbieten zu können eignet sich der Bereich des ehem. Kindergartens in zentraler Lage. Pflegeeinrichtungen, Seniorenresidenzen, Angebote wie offener Mittagstisch, Mehrgenerationen-wohnen oder ähnliches gibt es in Nusplingen nicht. Aufgrund der geringen Einwohnerzahl ist es schwierig eine Trägerschaft für ein solches Projekt zu finden. Die Umnutzung und Sanierung des Leerstandes oder ein Neubau wäre zur Ansiedlung einer Gemeinbedarfseinrichtung für die Pflege ev. mit ergänzenden Nutzungen, die auch der Allgemeinheit zur Verfügung stehen, optimal. Die Anbindung des Standortes an den ÖPNV ist gegeben. Ver- und Entsorgungsnetze des Bestandes könnten genutzt werden.

→ ALTE SAMTFABRIK, ERHALT VS. RÜCKBAU

Die Bausubstanz wirkt sanierungsbedürftig und lässt für eine Folgenutzung hohe Instandsetzungs- und Modernisierungskosten vermuten. Bei einer Wiederaufnahme der gewerblichen Nutzung müsste hinsichtlich der

Emissionen auf die Verträglichkeit mit den gemischten Nutzungen im Umfeld geachtet werden. Durch Abbruch und Neuordnung wären in dieser zentralen integrierten Lage verschiedenste nachfrageorientierte Nutzungen möglich. Eine Neustrukturierung setzt ein durchgängiges Konzept voraus, welches die vorhandenen Rahmenbedingungen und erarbeiteten Schwerpunkte des IGEK berücksichtigt.

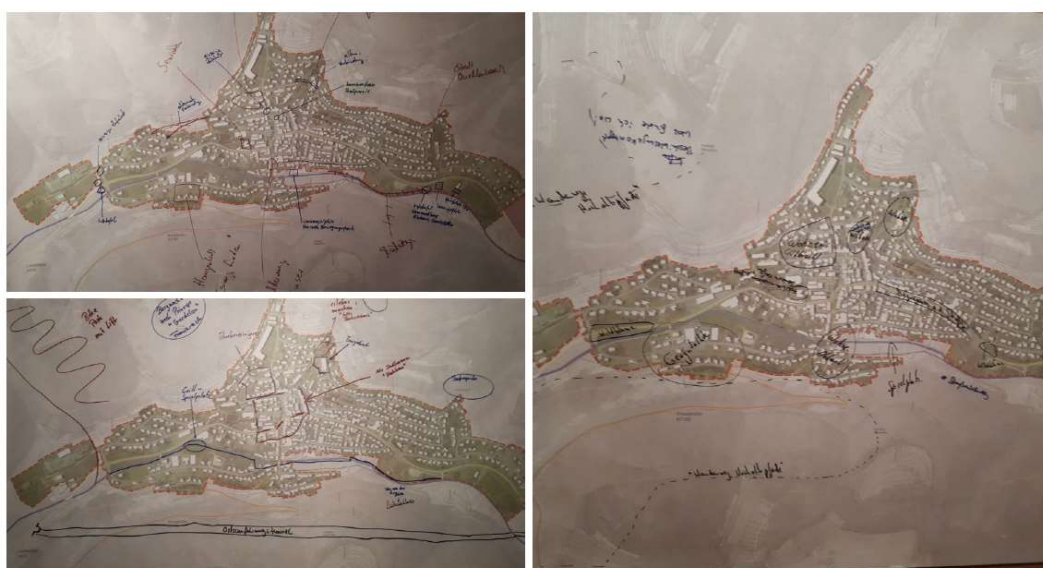
➔ **ORTSDURCHFART KAPELLENTORSTRASSE**

Fehlende Querungshilfen im Bereich der Haltestelle in der Kapellentorstraße bergen ein hohes Gefahrenpotenzial. Entlang der Ortsdurchfahrt, dort wo es möglich ist, kann durch Pflanzung das Ortsbild aufgewertet werden.

➔ **„OBERE BÄRA“ ERLEBBAR MACHEN**

Eine Vernetzung der erlebbaren Uferbereiche der Obere Bära unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes kann zusätzliche Freiflächenqualität schaffen.

Anschließend trugen die Teilnehmer in Gruppen Entwicklungsziele und städtebauliche Schwerpunkte, Ideen und Vorschläge in Übersichtsplänen ein.



5. Die Ergebnisse wurden von einzelnen Teilnehmern präsentiert und vorgetragen. Zur übersichtlichen Dokumentation wurden von Frau Graf die erarbeiteten Inhalte in einem Ergebnisplan im Nachgang zur Klausurtagung festgehalten.

6. Priorisierung

Für die erarbeiteten Handlungsfelder und Hotspots wurde von den Teilnehmern abschließend noch eine Priorisierung vorgenommen um aufzuzeigen, wo aus dem IGEK entwickelte Maßnahmen als am dringlichsten angesehen werden.

Ergebnis der Priorisierung:

Handlungsfelder

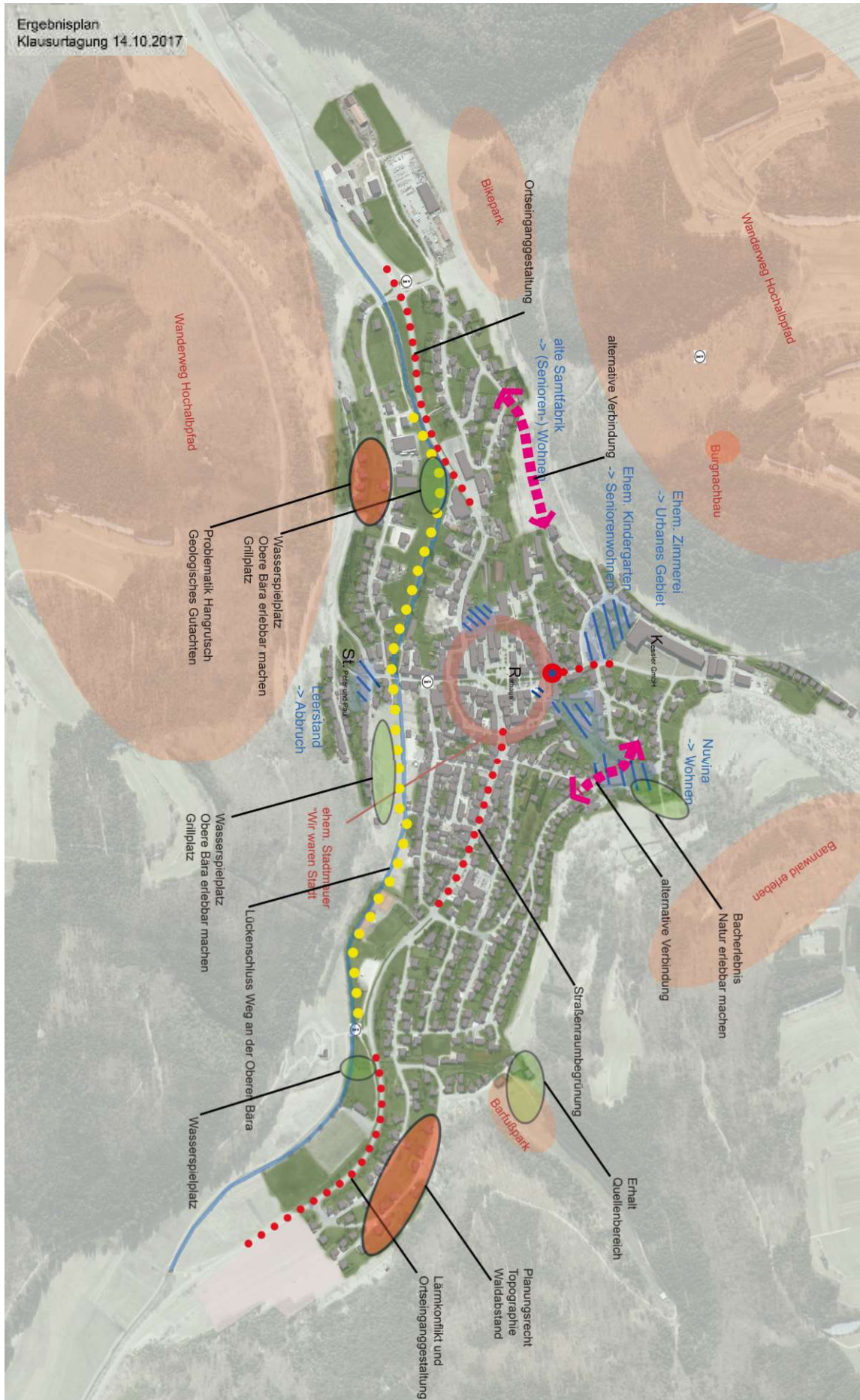
1. Leben, Bauen, Gestalten (8)
2. Senioren (6)
2. Tourismus (6)
3. Wirtschaft (5)
3. Bildung und Betreuung (5)

Hotspots

1. Baulücken und Leerstände (10)
2. Nuwina Gelände (5)
2. Obere Bära (5)
3. Hangrutsch (4)



Die priorisierten Handlungsfelder dienen dazu in der geplanten Bürgerbeteiligung weiterverfolgt zu werden.



Jugendtreff 07.12.2017

Als zweiter Schritt des Arbeitsprozesses zum integrierten Gemeindeentwicklungskonzept fand am 07.12.2017 ein Jugendtreff in der Mensa des Kindergartens statt. Hierzu sind 20 Jugendliche der Einladung gefolgt.



1. Auftakt:

Zu Beginn des Jugendtreffs begrüßte Herr Bürgermeister Alisch in lockerer Runde die Jugendlichen und bedankte sich für das rege Interesse. Nach kurzer Einführung durch Herrn Alisch und Vorstellung von Frau Graf vom „Planungsbüro S.G.“ erläuterte Frau Graf die Ziele eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes sowie die bisherigen und geplanten Arbeitsschritte.



2. Lieblingsorte

Als erster Arbeitsschritt und um gemeinsam den Blick auf die Gemeinde zu richten wurden die Lieblingsorte der Jugendlichen abgefragt.

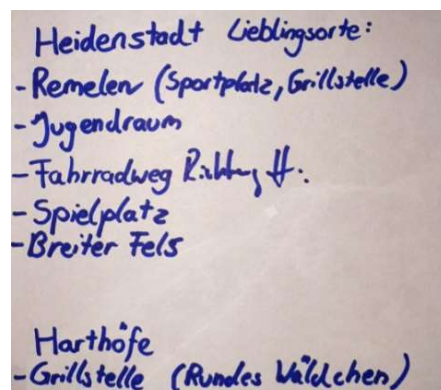
Wo haltet ihr euch gerne auf? Wo trefft ihr euch? Wo gefällt es euch in Nusplingen? Die Jugendlichen markierten und beschrifteten die Orte in Plänen.



Der folgende Plan fasst die Ergebnisse zusammen:



„Lieblingsorte“ der anwesenden Jugendlichen der Teillorte Heidenstadt und Harthöfe wurden ebenfalls aufgelistet:



3. Stärken Schwächen Analyse

Im Anschluss wurden auch die Jugendlichen aufgefordert sich zu den Stärken und Schwächen der Gemeinde Nusplingen zu äußern, wobei eine Gliederung nach Handlungsfeldern nicht vorgegeben wurde.



STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Vereine, Musik, Fußball, Narren, Tennis. Vereine Freizeitmöglichkeiten (Sportplatz, Jugendraum usw.) Jugendräume (3) Schwimmbad Finanzierung Sportheim, Jugendraum usw. Sporthalle Gaststätten Sportangebot Kindergarten und Schule gute Infrastruktur Läden und Gastronomie Läden (Micro, Döner, Getränkemarkt) Radweg Schöne Natur	Schlechtes Internet Mobiles Internet Jugendraum (2x) Beachvolleyballfeld Sportraum (Saal über der Volksbank) Halfpipe Gestaltung Marktplatz Ungepflegte Grillstellen (zum Teil) Grillstelle Straßenbeleuchtung (Remelen, Albstraße, Gartenweg) Radwege wenig Sitzmöglichkeiten Richtung Hartheim) Markt Busverbindung (2) Feste! Attraktive Gestaltung Gemeinsam Projekte aller Jugendlichen

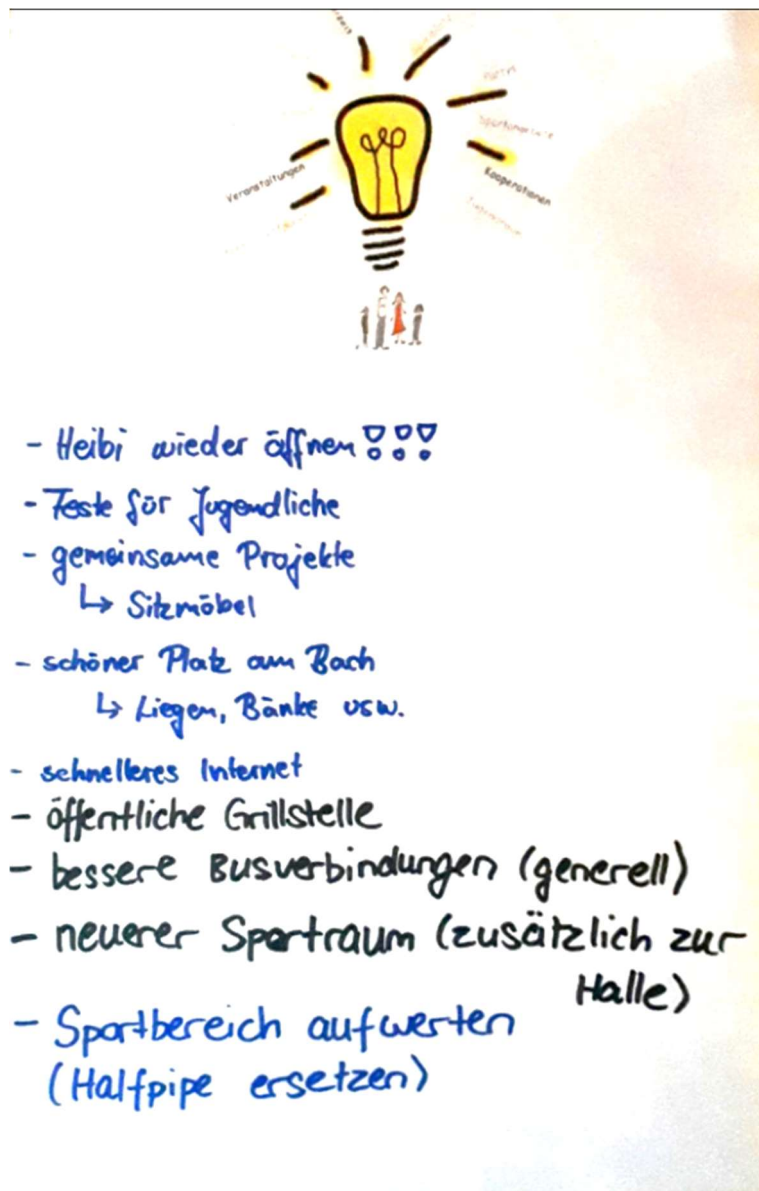
Die Jugendlichen stellten eigenständig das Ergebnis Ihrer Stärken und Schwächenanalyse vor, so dass alle offenen Fragen beantwortet wurden.

Bei der Mehrfachnennung „Jugendraum“ als Stärke und Schwäche muss unterschieden werden. Der Jugendraum in Nusplingen wird als weniger attraktiv als der im Teilort Heidenstadt angesehen.

Bei „gemeinsamen Projekten aller Jugendlichen“ sind die Jugendlichen aus Nusplingen im Tal mit den Jugendlichen auf den Hardter Höhen gemeint.

4. Maßnahmenvorschläge

Abschließend fassten die Jugendlichen Ihre Vorschläge für das Gemeindeentwicklungskonzept zusammen.



Bürgerversammlung 12.12.2017

Am 12.12.2017 erfolgte der offizielle Auftakt des Gemeindeentwicklungsprozesses der Gemeinde Nusplingen in der Turn- und Festhalle in Nusplingen. Bürgermeister Herr Alisch konnte nahezu 200 interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßen.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Die Gemeinde Nusplingen lädt im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (kurz IGEK) alle Bürgerinnen und Bürger recht herzlich zu einer ersten Informationsveranstaltung und zum

„Mitmachen“

**am Dienstag, 12. Dezember um 19:00 Uhr
in die Turn- und Festhalle in Nusplingen ein.**

Um Nusplingen Schritt für Schritt für die Zukunft fit zu machen, werden im IGEK die Ziele und Handlungsempfehlungen für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde erarbeitet.

Um herauszufinden wohin sich die Gemeinde entwickeln will, muss zunächst erfasst werden wo sie heute steht. Die erarbeitete Bestandserhebung- und Analyse liefert hierzu umfangreiche Informationen und wird Ihnen an diesem Abend von der Planerin Sandra Graf, die mit der Erstellung des IGEK beauftragt ist, vorgestellt. Durch das Aufzeigen der Stärken und Schwächen für die gemeindliche Entwicklung sollen dann bereits erste Ideen, Vorschläge und Anregungen gesammelt werden, die in den weiteren Bearbeitungsprozess des IGEK einfließen.

Nutzen Sie die Möglichkeit, Nusplingen mit zu entwickeln! Was gefällt Ihnen an Nusplingen und was könnte besser gemacht werden? Jeder Interessierte, dem Nusplingen am Herzen liegt ist, herzlich eingeladen.

Handlungsfelder

- Leben, Bauen, Gestalten
- Senioren
- Tourismus
- Wirtschaft
- Bildung und Betreuung
- ...



Hotspots

- Baulücken und Leerstände
- Nuwina Gelände
- Obere Bära
- Hangrutsch
- ...

Abb.: „angestoßene Handlungsfelder und Hotspots aus der Klausurtagung des Gemeinderats vom 14.10.2017“, eigene Darstellung, PLANUNG S.G., 2017

Damit bei der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde auch die erfahrungsgemäß unterrepräsentierte Gruppe der Jugend zu Wort kommen kann, laden wir diese zusätzlich zum „Jugendtreff“ am 07.12.2017 um 18:00 Uhr in die Mensa des Kindergartens ein.



1. Auftakt

Herr Alisch zeigte sich positiv überrascht angesichts der Beteiligung. Er leitete in das Thema der Gemeindeentwicklung ein und verwies auf die Notwendigkeit des Gemeindeentwicklungskonzeptes auch hinsichtlich möglicher Förderprogramme.

2. IGEK – Bestandserhebung und Analyse

Es folgte die Vorstellung der Bestandserhebung und Analyse durch Frau Graf vom Planungsbüro Sandra Graf.

Die bisherigen Arbeitsschritte und Ergebnisse der Klausurtagung sowie des Jugendtreffs wurden ebenfalls vorgestellt.



Nach einer kurzen Pause wurden die Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit aufgerufen. Schwerpunkt des Abends war die Stärken-Schwächen-Analyse durch die Bürger. Entsprechend den aus der Klausurtagung priorisierten Handlungsfeldern konnten Stärken, Schwächen und Ideen auf Postits notiert und an die hierfür vorbereiteten Pinnwänden geheftet werden.



Ergänzend dazu gab es die Gelegenheit auf Übersichtsplänen Ideen und Anregungen einzuzeichnen und sich direkt mit Herrn Bürgermeister Alisch und Frau Graf sowie den anwesenden Gemeinderäten auszutauschen. Die Eintragungen in den Übersichtsplänen wurden als Nennungen nachgetragen. Nach einer guten Stunde wurden die Ergebnisse durch Frau Graf kurz zusammengefasst.



Abschließend bot Frau Graf allen Bürgerinnen und Bürgern an, bis Ende des Jahres auch noch per Email Ideen und Anregungen nachreichen zu können, falls der ein oder andere Gedanke erst im Nachgang zur Veranstaltung komme.

Diesem Angebot kamen mehrere Bürger nach. Die Anregungen wurden ebenfalls nachträglich in die untenstehende Listung mit aufgenommen auch wenn sie etwas ausführlicher sind.

Nachfolgend sind alle Nennungen nach Handlungsfeldern sortiert aufgelistet.

Hinweis: bei Mehrfachnennungen ist die Anzahl in Klammer angefügt.

Für die über die fünf aus der Klausurtagung vorgeschlagenen Handlungsfelder hinaus gehenden Nennungen wurden die Handlungsfelder „Natur/Umwelt/Energie“ und „Verkehr und Mobilität“ hinzugefügt.

➔ **Leben/Bauen/Gestalten**

STÄRKEN

Noch gute Infrastruktur

Dorfladen

Infrastruktur im Ort (Läden) + Schwimmbad

Infrastruktur, Naherholung, Vereinsleben, gute Luft

Vielfältiges Vereinsangebot

Vereinsleben Nahortversorgung, Landschaft, sehr gute Senioren Arbeit

Vereinsstruktur ist super

Vereinszusammenhalt
Rad- und Wanderwege, Jogging Möglichkeiten, Inlineskatestrecke
Sportmöglichkeit gut, vereinstechnisch
Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde
Als Wohnort ausbauen ideal, Städte drumherum gut erreichbar (SIG, TUT, RW)
Zusammenspiel Alt und Jung funktioniert
Bachlauf vis a vis von Hirschenkonrad sehr schön.
SCHWÄCHEN UND VORSCHLÄGE
Baulücken und Leerstände
Baulücken schließen, Abbruch, Häuser entfernen
Negativ Leerstände und Bauplätze (2x)
Leerstehende Häuser wieder an Markt bringen
Grundsteuer auf Leerstand extrem erhöhen
Baulücken schließen, Abbruch, Häuser entfernen
Negativ Leerstände und Bauplätze (2x)
Leerstehende Häuser wieder an Markt bringen
Neues Baugebiet im Außenbereich erschließen
Ein Investor für Seniorenheim suchen, Standort Nuwinagebäude abbrechen
Industriepark Nuwina für Neugründer
Nuwina abreißen (Bauplätze, Durchgangsstraße)
Nuwinagebäude abbrechen
Freie Bauplätze müssen auch verkauft werden
Östl. Bauplätze nutzen, bebauen
Freie Bauflächen werden nicht verkauft
Eigentümer der Bauplätze klarmachen, dass junge Menschen unsere Zukunft sind
Bauzwang bei Bauplätzen durchsetzen, alte Häuser abbrechen
Alte Säge abbrechen
Neue Nutzungsmöglichkeit für Bereich altes Sägewerk
Ortskernsanierung (alte Häuser abreißen/aufkaufen) attraktiv gestalten.
Leerstand in Ortsmitte gegenüber Rathaus abreißen und Parkplätze schaffen.
Neunutzung Bereich altes Sägewerk und ehem. Kindergarten
Bereich alte Säge Sanierungsgebiet
Nuwina als Seniorenheim
Gemeinde soll alte Samtfabrik kaufen
Infrastruktur
Straßencafé in Ortsmitte fehlt
Beschilderung Infrastruktur ist sehr dürftig
Altersgerechte Infrastruktur
Gastronomie Niveau heben
Weiterer Trainingsraum
Infrastruktur muss erhalten bleiben (Arzt, Apotheke, Micro...)
Beachvolleyballplatz (3x)
Heubydisco
Vereine sollten mehr gemeinsam machen, nicht so viel Alleingänge
Gemeinsames Vereinskonzert
Kunstrasenplatz für TSV und Internet im Vereinsheim.

Schulstraße
Schulstraße (-)
Fußgängerüberweg Oberes Tor zur Schulstraße
Halteverbot Schulstraße
Gehweg Schulstraße Kindersicher, zu schmal
Seniorengerechtes Wohnen auf dem Gelände vom Sägewerk
Friedhof
Sehr schlecht begehbare Platten auf dem Friedhof, eventuell mit Splitt zwischen den einzelnen Gräbern.
Friedhof Rasen Urnenfeld nicht schön gestaltet, nicht gepflegt, derzeitiger Platz schlecht gewählt.
Friedhof, abgeräumte Gradfelder verwahrlost
Friedhof als Treffpunkt gestalten
Friedhof betreutes Urnenfeld (gärtnerbetreut, bepflanzt, mit kleinen Namensschildern)
Turn- und Festhalle
Behindertengerechte Toilette in der Halle
Festhallenküche Erneuerung
Turnhalle: Erweiterung um einen Abstellraum für tische und Stühle, Küche noch zweckmäßig?
Turnhalle Küche ändern, Tische Stühle extra Raum
Funktionale Überplanung der Festhalle: Festhalle <u>Küchenbereich</u> : dieser wird sowohl als Ausschankbereich und Küche als auch als Lagerraum für Stühle und Tische genutzt – keine gute Lösung auch im Hinblick auf Lebensmittelhygiene. Die Einrichtung wurde von den Nusplinger Vereinen im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ausgestattet und unterhalten. Auf dem Heuberg ist diese Küchen- und Lagersituation in weitem Umkreis die inzwischen schlechteste Ausstattung. Eine Trennung von Lager und Küchenbereich wäre mehr als wünschenswert, um einerseits ordnungsgemäße Zustände zu schaffen und andererseits eine arbeitswirtschaftlich günstige Einrichtung zu ermöglichen
Festhalle <u>Bühnenbereich</u> : Die Turn- und Festhalle verfügt über keinen Bühnenbereich, was zur Folge hat, dass für den Bühnenaufbau die Trainingsmöglichkeiten v.a. Freitags vor den Veranstaltungen regelmäßig eingeschränkt werden müssen. Vorteile eines angebauten Bühnenbereichs wären: - kein Auf- und Abbau der Bühne für Veranstaltungen - Unter der Bühne könnten ggfs. Schubladen für Tische und Stühle eingebaut werden (derartige funktionierende Lösungen sind mir bekannt) - Für die Besucher wäre mehr Platz in der Halle verfügbar. Man könnte 5 anstatt 6 Tischreihen bei gleicher Platzzahl bestuhlen, so dass die Gänge zwischen den Reihen breiter wären (besser für Gäste und Bedienungen), Fluchtgänge breiter wären und ggfs. könnte mit Servierwagen gearbeitet werden. - sofern im Toilettenbereich dann noch für die Damen eine Erweiterung der Sanitärräume möglich wäre (immer große Schlangen weil nur 2 Toilettenschüsseln), wären viele Frauen sicherlich sehr dankbar.
Festhalle <u>Service für Raucher</u> : Die Turn- und Festhalle ist raucherfreie Zone, wofür wir alle dankbar sind. Raucher gibt es trotzdem noch. Für die Raucher gibt es derzeit keine überdachte Aufenthaltsmöglichkeit im Freien vor der Halle. Hier könnte das Vordach des Eingangs in Richtung Schwimmbad verlängert (ggfs. vorgezogen bis Gebäudekante) werden, so dass ein überdachter Bereich entsteht.
Winterdienst
Es wird gut geräumt, aber auf dem Berg wird seit Jahren doppelt gefahren, Traktor räumt Unimog von Nusplingen streut. Doppelte Arbeitszeit doppelte Fahrzeuge.
Straßenbeleuchtung

Notbeleuchtung, wenn Straßenlampen aus sind, ca. 1.00-5.00 Uhr
Zufahrt Rakenhalde besser kenntlich machen (v.a. bei Dunkelheit)
Durchgehende Beleuchtung nachts an jeder x-ten Laterne, z.B. mit solar
Neue Straßenlampen LED
Gestaltung
Ortsbild, Ortsdurchfahrt, viel Teer kein Grün
Ortsbild aufwerten mit Pflanzungen (blühendes Nusplingen)
Parkplatzgestaltung im Bereich Rathaus sollte überarbeitet werden
Gestalterische Aufwertung Kapellentorstraße und Schulstraße
Ortsdurchfahrt verschönern
Mehr Sitzgelegenheiten für Senioren im Ortskern + Kommunikation + Teilnahme wichtig
Ortsdurchfahrt gestalterisch aufwerten (Teer entfernen Begrünung.
Bär aufwerten, Radweg entlang Bära, Wasserspielplatz
Innerorts Flächen entsiegeln + mehr Grün schaffen, hier können auch ökologische Faktoren berücksichtigt werden
Bepflanzung entlang der Hauptstraße
Mehr Grünflächen
Wasserspielplatz gut, aber an 2 Plätze, Ortsbeginn + Ortsende unter Nutzung des Radwegs = schöner Gang mit kleinen Kindern.
Pflastersteine entfernen Vorstadt
Ortsdurchfahrt Kapellentorstraße (-)
Kapellentorstraße aufwerten
Neues Schuppengebiet zwischen Bauhof und Rakenhalde
Hangrutsch
Hangrutsch
Hangsanierung: LRA, Gemeinde Kosten? Lösung? Reparatur Kanal? Finanzierung Gemeinde?
Hangentlastung durch Abbruch des Hangs?
Hangabholzung nur eingeschränkt -> Vorbeugung Hangrutsch
Warum gehen beim Hangrutsch alle gegen einen? Warum wird nicht gemeinsam nach einer Lösung gesucht?
Mehr Fokus auf Hangrutschproblematik, schnelle Lösung
Informationbedarf:
Verschiedenes
Gemeinde braucht Bauplätze (neues Baugebiet Hirtenwiese Heidenstatt)
Barrierefrei kleine Wohnungen für Einzelpersonen
Nicht so viele Einfamilienhäuser, sondern Reihenhäuser = weniger Arbeit ums Haus, billiger engeres Leben
Wenige Mietwohnungen
Spazierwege für ältere Generation im Sommer und im Winter ev. ausschildern und räumen (Hardt)
Halfpipe abbauen (2X)
Wifi im Ortszentrum
Mobiles Internet
Hubschrauberlandeplatz
Die Gemeinde ist Anbieter und Veräußerer von Brenn und Feuerholz für Bürger der Gemeinde. Dieses ist auch eine sehr gute Sache. Hier stellt sich die Frage ob die Gemeinde nicht einen Aschencontainer oder einen Aschenlagerplatz zu Verfügung stellen könnte. Denn das entsorgen der Asche für Privatpersonen im Rest bez. im Biomüll stellt eine enorme Brandgefahr dar
Nusplingen attraktiv für Jung und Alt, besseres Miteinander von Berg und Tal

Trinkwasser ohne chlor
Digitales Amtsblatt
Aufenthaltsqualität
Ruheplätze Treffpunkt für Senioren, Park
Attraktiver Spielplatz wenn möglich in zentraler Lage
Wasser- & Freizeitpark an Bära -> Nusplinger Freibad am Bach
Grillplatz mit Abenteuerspielplatz
Grillstelle mit Spielplatz
Grillplatz notwendig
Grillplatz an Obere Bära
Trimm-dich-Pfad anstatt Halfpipe
Wasserspielplatz (2x)
Kein Zugang zur Bära im Bereich Kirchwiessen
Wasserspielplatz an der Bära
Naturbad Obere Bära
Wassererlebnispark an der Bära (See, Liegeplätze, Spielplatz)
Spielplatz in der Nähe der Ortsmitte
Bauspielplatz im Wald für Kinder
Übergang vom Rathaus durch den Rosengarten mit dem schönen Brunnenplatz, zur Festhalle: Links war vor vielen Jahren ein Spielplatz der Bachlauf wurde befestigt, rechts ist ein kleiner Garten, der nicht mehr bewirtschaftet wird (privat?). Eine Sitzgruppe steht bereits und wird auch rege benutzt. Hier könnte ich mir gut vorstellen, weiterführend vom Gemeindezentrum, eine Anlage mit Stufen, Tretbecken und Wasserspiele, alles gut erreichbar im Ortskern. Leider fließt die Bära an Nusplingen vorbei und ist sicherlich durch die Fischwasserverpachtung, den Biber nicht geeignet. Die Nebenflüsschen der Bära fließen im Dorf.
Ehem. Disco Heibi wieder öffnen
Integration
Wie geht es mit der tschetschenischen Familie weiter, staatl. Hilfen + sonst sich selbst überlassen.
Es kommen immer mehr ausländische Arbeiter, Polen, Bosnien ...nach Nusplingen. Wie integrieren wir diese Menschen?
8,1 % Ausländer, wo sind sie? Integration ist keine Einbahnstraße.

→ SENIOREN
STÄRKEN
• keine
SCHWÄCHEN UND VORSCHLÄGE
• Pflege- und Seniorenheim
• Senioren- und behindertengerechte Arztpraxis
• Wohngemeinschaft für Senioren
• Barrierefreie Wege (keine Pflastersteine)
• Keine Pflastersteine auf dem Gehweg (Granitsteine)
• Altentreff einrichten um gemeinsam zu basteln, musizieren, reden
• Ärztehaus?
• Betreutes Wohnen, ein paar Pflegeplätze

• Seniorengerechtes Wohnen auf dem Gelände vom Sägewerk
• Seniorengerechtes Wohnen alter Kindergarten, Samtfabrik
• Offener Mittagstisch für alleinlebende Ältere und Jüngere, z.B. einmal pro Monat Pfarrsaal
• Offener Mittagstisch für Jung und Alt
• Mehr für Senioren, offener Mittagstisch, Mitfahrbänkle, Bürgerkonto (geben und nehmen -> in jungen Jahren Schnee schippen->bekommt man später zurück)
• Generationenübergreifende Angebote
• Vereinsamung im Alter (-)
• Gleichgewicht herstellen zwischen Jung und Alt, Betreuung, Mittagstisch, ärztliche Versorgung
• Tagespflege für Senioren
• Zukunftsplanung für Senioren
• Angebot gemeinsames Wohnen für Senioren
• Mehrgenerationenhaus (2x)
• Mehrgenerationenquartier
• Mehrgenerationen „Raum“ mit Platz z.B. für Kleinkinder, Familien, Seniorentreffpunkt
• Alte Samtfabrik, Mehrgenerationenhaus (2x)
• Mehrgenerationenwohnen, z.B. Samtfabrik
• Tagespflegeplätze
• Ein Investor für Seniorenheim suchen, Standort Nuwinagebäude abbauen
• Betreutes Wohnen
• Seniorenbegegnungsraum/ haus und eventuell ausweiten zum Wohnen mit Programm
• In der ersten Stufe mit einem Mittagstisch beginnen, ev. Gastronomie miteinbeziehen („Aboessen“, Organisation mit Verein), dann ausbauen auf ev. Spielemittag oder Vorlesen für Kinder

→ Tourismus

STÄRKEN

Stärken:

- Sport, Freizeit, Radweg
- Rad- und Wanderwege
- Rad- und Fußweg entlang der Bära
- Reizvolle landschaftliche Lage
- Ski- und Loipenangebot
- die schöne Landschaft und die vielen Möglichkeiten von Wandern/Radfahren bis Langlaufen

SCHWÄCHEN UND VORSCHLÄGE

- Naturkundemuseum Plattenkalk
- Wanderwege mit Aussichtspunkten und unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden
- Aussichtspunkte freischneiden Absatz Katzensteigle als Wanderweg reaktivieren
- Lehrpfad am Wanderweg
- Gastronomie stabilisieren und erweitern, gute Küche und Übernachtungsmöglichkeiten
- Qualität Gastronomie optimierungsbedürftig
- Erhaltung traditioneller Gaststätten
- Beschilderung

• Möglichkeiten Kaffee zu trinken gering
• Übernachtungsmöglichkeiten für Touristen
• Gastgewerbe
• Mobilfunk
• Nahverkehr
• Gastronomie rückläufig
• Radwege Wanderwege nicht durchgängig asphaltiert auf dem Berg
• Wanderwege für Mountainbiker freigeben
• Internetauftritte allgemein
• e-mobilität, Ladestationen PKW und Fahrrad
• Wasser nutzen, für Kinder erlebbar machen
• Stellplätze für Wohnmobile
• Tourismus Zimmerangebote fehlen, Busverbindungen
• Wenig bzw. ineffiziente Werbung, überregional über die Gemeinde
• Touristische Anbindung an Albstadt und das Donautal
• Bike park mit Trails (legal!)
• Bike park Baumwipfel Downhill
• Wir brauchen nicht so viel Tourismus, unsere Landschaft ist so schön wie sie ist und Draufgänge
• Stellfläche Wohnmobile Campingplätze
• Vermarktung Steinbruch (eigenes Museum, Erlebniswelt, ...?) kioskwagen
• Hängebrücke von breiter Fels nach Staufen Fels oder Roßberg
• Wald + Wasser + Wasser + Wasser, geht's noch besser?
• Radweg entlang Bära
• Radweg nach Egesheim fehlt
• MTB Downhill Strecke + APP Streckennetz
• Werbung für Wanderwege
• Wander- und Bikeapp
• Aussichtspunkte attraktiver gestalten, z.B. breiter Fels
• Geologie Museum
• Radweg und Promenade entlang der Bära
• Nusplingen alleine – geht nicht – was haben die Nachbargemeinden vor?
• Durchgehender Radweg an der Bära wäre von großem wert
• Wasserspielplatz beim Sportplatz fände ich gut
• e-bike Ladestation sollte zentral angeboten werden
• Ausgezeichnete Downhill Trails für MTB Fahrer
• Barfußpfad mit Wasseraktionspfad an der Bära oder an der heckentalquelle
• Freibad + Naturbad
• Angelegter Mountainbike Trail
• Wohnmobilstellplatz
• Historie in Bildtafeln an ehemaligem Standort, z.B. Kaplaneihaus und Katharinenkirche und Backhaus
• Einzigartige Landschaft erhalten, Totwald
• Radikaler Rückschnitt der Hecken entlang der Weg, sieht aus wie abgerupft oder abgefressen - sehr unschön das Herz eines Naturliebhabs blutet beim Anblick
• Abmähen der Wegränder in der Zeit in der teilweise das Knabenkraut blüht
• Verunreinigung der Fahrwege/Radwege durch Landwirtschaft
• Beschilderung der Wege etwas überlegter anbringen Radbeschilderung höher wie Wanderweg

- Alle Bära- Gemeinden, untere und obere Bära, sollten sich gemeinsam nach einer Werbeagentur umschaun um dieses Thema der Vermarktung gemeinsam anzugehen. Zuerst wäre es sinnvoll mit Fr. Schwenk vom Tourismus Zollern-Alb darüber zu sprechen, über die Hohenberggruppe sind die meisten Gemeinden miteinander bekannt
- Bereich Heckentalquelle: Wasserpark, Kletterpark, Flying Fox, Baumwipfelpfad,
- Adventurepark Heckental mit Kneipen, Barfußpfad, Motocrossstrecke, Hochseilgarten,

→ **Wirtschaft**

STÄRKEN

- Einkaufsläden gut
- Arzt Zahnarzt Apotheke
- Einkaufsmöglichkeit, Gesundheitsmanagement
- Aus dem Schweikeareal ein Industriepark für Anfänger über Förderung mit Gemeinde

SCHWÄCHEN UND VORSCHLÄGE:

- Arbeitsplätze schaffen
- Anbindung an Cluster Medizin Technik Tuttlingen
- IHK soll Vorträge für Jugendliche halten
- Wirtschaftsfördermaßnahmen, Ziel mehr Arbeitsplätze im Ort
- Erschließung von neuem Gewerbegebiet, Arbeitsplätze, Gewerbesteuer
- Bewohner ermuntern die bestehende Infrastruktur zu nutzen
- Event. Entwicklungsfirmen wichtig, Internet
- Werbung für Ideenfabrik in Nusplingen
- Schnelles Internet
- Bestehende Infrastruktur erhalten und unterstützen
- Breitband+ Energieversorgung
- Wegpflege nach Forstarbeiten
- Besseres handynetz (Tourismus)
- Industrie und Wirtschaft für Nusplingen anwerben, interessant machen
- Schnelles Internet (Anbindung)
- Trinkwasser chlorig
- Besseres mobilfunknetz
- Schlechtes Internet
- Öffnungszeiten Gaststätten und Geschäfte für Touristen oft ungenügend

→ **Bildung und Betreuung**

STÄRKEN:

- Kinderbetreuung
- Schwimmbad
- Gute Kinderbetreuung mit Mittagessen und Ganztagesbetreuung
- Kinderbetreuung, Öffnungszeiten, Mittagstisch vorbildlich
- Grundschule
- Kita und Grundschule
- Kita TOP
- Kindertagesstätte, Schule, Mittagstisch

SCHWÄCHEN

UND VORSCHLÄGE:
• Gleichgewicht herstellen zwischen Jung und alt
• Nachbarschaftshilfe Organisation
• Volkshochschulkurse weiteres Angebot
• Ganztagesangebote für Grundschüler (ev. mit KiGa-Gruppe, falls Möglichkeit besteht in Freizeit + Spiel)
• Vereine Weiterentwicklung (Kultur)
• Treffpunkt / - Ort für Jung und Alt -> Kinderbetreuung -> Hausaufgabenbetreuung
• Schönerer Jugendraum, Jugendangebote verbessern
• Medizinische Versorgung
• Betreuung Alt und Jung
• Aula für Grundschule
• Schulhof Spielgeräte für Große
• Neue Toiletten Grundschule
• Neue Toiletten für die Schule
• Offener Mittagstisch Generationenübergreifend
• Landwirtschaft zum anfassen

➔ Verkehr und Mobilität
STÄRKEN:
• Rad- und Wanderwege, Jogging Möglichkeiten, Inlineskatestrecke.
SCHWÄCHEN UND VORSCHLÄGE:
• Öffentlicher Nahverkehr (TUT, SIG)
• Zusätzliche Bushaltestelle am südlichen und nördlichen Ortseingang (außerhalb des 500 m Radius)
• Nahverkehr (-)
• Busverbindungen fehlen
• Fehlende Querungshilfe bei Bushaltestelle Kapellentorstraße (2x)
• Querungshilfe Bushaltestelle (-)
• Busverbindungen schlecht, Nusplingen nach Tuttlingen.
• Wunsch: Rufbus auch am Samstag
• Eichhalde zu weit zur Bushaltestelle
• Wunsch: Bessere Busverbindung
• Verkehrsanbindung, Busverbindung ungenügend, v.a. auch zu Nachbarkreise
• Wunsch: Busverbindung verbessern -> gute Verbindung nur an Schultagen
• Öffentliche Verkehrsanbindung, bessere Anbindung in andere Kreise
• „Flaschenhals“ Oberes Tor, Lärm, LKWs
• Zusätzliche Verbindung zu Rakenhalde als Entlastung für Oberes Tor.
• Nuwina abreißen (Bauplätze, Durchgangsstraße schaffen) (2x)
• Verbindungsweg, Delle (Nuwina) zu Dietstein/Weinberg
• Durchgängiger Fuß- und Radweg entlang Obere Bära (2x)
• Zuwenig Parkplätze an Turn und Festhalle
• Zufahrt Schuppengebiet
• Tunnel Verkehrsanbindung, hoch und runter

• Zufahrt Rakenhalde besser kenntlich machen (v.a. bei Dunkelheit)
• Radweg auch innerorts
• Reduktion Verkehrslärm, Versetzung Ortsschild, Geschwindigkeitsbegrenzungen
• Auf kreuzende Radfahrer aufmerksam machen (Beschilderung)
• Wohngebiete haben viele Sackgassen
• Oberes Tor Parkverbot einführen (2x)
• Zebrastreifen, mehr Tempo 30
• Die Parkplätze am Rathaus entlang der Bushaltestelle sind nicht mehr zeitgemäß und sind in der Länge und in der Breite doch sehr begrenzt, durch die Einkragung mit Heckengewächsen + Sichtproblem beim Ein und Ausparken + im Winter wo die sowieso zu kurz geratenen Parkplätze noch durch Schneemassen weiter verkürzt sind und somit geparkte Fahrzeuge teilweise bis zu einem Meter in die Fahrbahn hineinragen. Diese Tatsache stellt eine enorme Unfallgefahr dar. Diese könnte durch entfernen der Heckenpracht deutlich entschärft werden
• Neue Straßenverbindung Gebiet Einfang zu Gebiet Blumenäcker (Nuwina dafür abreißen)
• Zusätzliche Zufahrt für das Wohngebiet Rakenhalde von der Ortsdurchfahrt aus.

➔ Natur / Umwelt / Energie

STÄRKEN:

- Naturschutzgebiete
- Siehe auch Tourismus

SCHWÄCHEN UND VORSCHLÄGE:

- Biotop besser erschließen und aufwerten
- Bachläufe wieder offenlegen
- intensive Landwirtschaft schlecht für Blumenwiesen, es gibt nur noch wenige Wiesen die vielfältig blühen
- intensive Geruchsbelästigung öfters im Jahr durch Gülleausbringung
- Wiesen gleichen braunen Teppichen und sehen weniger nach Wiese aus
- Blumen am südlichen Ortseingang ansäen.